

„ABW-Mutti“ Inge Bluhm in den Ruhestand verabschiedet

Rund 40 Gäste und Mitarbeitende der Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen (DMR-T&W) kamen zur Verabschiedung von Inge Bluhm, ehemals Prokuristin und Fachbereichsleitung des Ambulant Betreuten Wohnens für Menschen mit kognitiver und psychischer Beeinträchtigung sowie Abhängigkeitserkrankung.

Im Saal der Geschäftsstelle in der Bodelschwingstraße hatten sich zu diesem Anlass neben vielen Kolleg:innen auch Vertreter:innen der Muttergesellschaft der Diakonie-Mark-Ruhr eingefunden.



Inge Bluhm, so erzählte Christian Müller, Geschäftsführer der DMR-T&W, war die erste Mitarbeitende, die ihren Hund in den beruflichen Arbeitsalltag mit hineinnehmen konnte. Christian Müller, der durch die Veranstaltung führte, hatte daher vorgesorgt: zu diesem besonderen Anlass hatte man extra den altbewährten „Hundesessel“ bereitgestellt.

Seit 1992 war Inge Bluhm bei der DMR-T&W, damals noch „Netzwerk Diakonie“ als ausgebildete Erzieherin bzw. Heilpädagogin, im Ambulante Betreuten Wohnen tätig. „Ich hatte nie ein Vorstellungsgespräch“, erinnert sie sich schmunzelnd. „Und als ich hätte anfangen sollen, war ich grad auf meiner ersten Kreuzfahrt in den USA unterwegs“. Das Reisen begleitete sie auch in ihrer Funktion bei der DMR-T&W. Als Betreuerin unterstützte sie bei Freizeiten nach Spanien, Kreta und Co die Klient:innen und Bewohner:innen und war maßgeblich am Aufbau der Kooperation und des Praktikums von südkoreanischen Student:innen der katholischen Fachhochschule für Soziale Arbeit beteiligt. Der regelmäßige jährliche Austausch geht mittlerweile in die 11. Runde. Das Netzwerken, so sagt Inge Bluhm selbst, war ihr bei ihrer Tätigkeit immer besonders wichtig.

Die ein oder andere Anekdote zum Thema Freizeitbegleitung, erzählt von Regina Hinzmann, sorgte bei den Anwesenden für große Erheiterung. Auch die Tombola beim Sommerfest war „immer Inges Ding“. Regina Hinzmann, enge Kollegin und nun Regionaldienstleiterin für den Bereich Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung in Hagen, bezeichnete Bluhm sehr wertschätzend als „ABW-Mutti“ und erinnerte sich dankbar an all die von Inge Bluhm initiierten Projekte, an gemeinsam verbrachte Zeit und zahlreiche Erlebnisse aus dem ABW-Alltag.

Monique Knappstein, Leitung der Verwaltung und langjährige Kollegin von Inge Bluhm, sprach auch ein paar Worte. Bei Inge Bluhm müsse sie in erster Linie an ihren eigenen Einstieg in die Einrichtung denken. Die damalige Chance, trotz aller persönlichen Widrigkeiten eine Anstellung bei der DMR-T&W zu bekommen, verdanke sie ihr. Damit

gerechnet hatte sie nicht, ihre Freude war dementsprechend groß. „Für mich bist du Diakonie“, sagte sie abschließend.

Nun ist die (Arbeits-)Zeit in der DMR-T&W offiziell vorbei. Matthias Börner, Geschäftsführer der Diakonie Mark-Ruhr „entpflichtete“ Inge Bluhm von ihren Aufgaben. „Die Arbeit in der DMR-T&W ist nicht nur ein Job, sondern es gibt ein diakonisch gelebtes Gemeinschaftsgefühl. Das erlebe ich hier (in der Diakonie) immer wieder“, sagte er in seiner Rede.

So ganz „befreit“ ist Inge Bluhm jedoch noch nicht. Die DMR-T&W freut sich, dass sie mit ihrer Expertise weiterhin in einigen Projekten inhaltlich beteiligt sein wird. Und ansonsten? Wahrscheinlich wird Inge Bluhm weiterhin mit großer Begeisterung die Weltmeere mit der Aida unsicher machen ...